

## Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 19. 4. 1901

lieber Hermann,  
die Vorstellung der Schaufpielschule von der ich dir neulich gesprochen findet  
Soñtag den 28. April ftatt; u. das Fräulein Gufsmann wird nicht die Rebecca fon-  
dern die Maria Magdalena fpielen, was vielleicht noch intereffanter fein dürfte.  
5 Weñ du also Zeit und Laune haft, möcht ich dich bitten zu kōmen. Den Sitz erhäl-  
tft du jedenfalls zugefandt.  
Herzlich grüßend dein

Arthur Schnitzler

Wien, 19. 4. 901.

© TMW, HS AM 23342 Ba.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 406 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) Lochung 2) mit Bleistift von unbekannter Hand datiert: »19. 4. 01«

▣ 1) 19. 4. 1901. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.68 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.202.

<sup>3</sup> *Rebecca*] Figur aus *Rosmersholm* von Ibsen

<sup>4</sup> *Maria Magdalena*] Olga Gussmann hatte ursprünglich die Rolle der Protagonistin aus Hebbels *Maria Magdalena* ausgesucht; zwischenzeitlich wurde ihr dies aber untersagt (vgl. A. S. *Briefe* I,402).

### Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Friedrich Hebbel, Henrik Ibsen, Olga Schnitzler

Werke: Maria Magdalena. Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten, Rosmersholm

Orte: Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde, Wien